

WAS SO ANSTEHT

☉ **Wüste (3): Die Namib.** Vom Nebel, den Namas, der Nara und anderem. Wulf Röhrent zeigt Dias - ein Sonderprogrammteil am Tag zwischen den Feiertagen. (Stadthalle Bergen. 2.5.1997; 19.30 h)

☉ **Auf zum Blauekehlen** - zum immer wieder lohnenden Ausflug nach Waghäusel in Baden. (Parkplatz an der Wallfahrtskirche Waghäusel. 4.5.1997; 8 h)

☉ **Nachtigallen am Kückkopf** - Holger Zahauer führt über das klassische NSG. (Kückkopf-Parkpl. bei Stockstadt. 11.5.; 8 h)

☉ **Wüste (4). Pflanzen in den trockenen Tropen.** Das wird ein Höhepunkt im Sonderprogramm: Günter Andersohn (früher Palmengarten) weiß alles über Wüstenflora. (Stadthalle Bergen. 16.5.97; 19.30 h)

☉ **Ried und Hang** - ein früherer Abendspaziergang mit Karin und Peter Hill am Pfingstmontag. (Parkplatz am Enkheimer Sportplatz. 19.5.1997; 10 h)

☉ **Durch Streuobstwälder bei Kelkheim** unter der sachkundigen Führung von Oliver Konz - und zu einer für Vogelgucker akzeptablen Zeit. (Friedhof Kelkheim. 25.5.; 8 h)

☉ **Untermain in Unterfranken** - Busausflug: siehe den Text auf der ersten Seite.

☉ **Änderung!** F. Jachmanns Vortrag muß verschoben werden - Besuch im Zoo bei Rudolf Wickers Wüstenreptilien, s. Seite 1.

→ **Prüfen Sie Ihren Beitragsstand:** Das Etikett auf dem Brief mit diesem *Untermain aktuell* enthält oben rechts vielleicht das Kürzel 'A24' oder 'Z24'; das bedeutet Abbuchung mit Beitragshöhe 24 Mark oder Selbstzahler mit Beitrag 24 DM. Es folgen Jahreszahlen (z.B. '95/96/97'); das sind Jahre des Beitragsrückstandes! Schauen Sie nach (und zahlen Sie im Falle des Falles). Weitere Abkürzungen bezeichnen nur den Ortsteil, in dem Sie wohnen.

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V., Postfach 640 163, 60355 Frankfurt am Main (Postgürtel-Kto. 35334-601 Ffm, BLZ 50010060). 1. Vorsitzender: Ulrich Eidam, Feuerbachstr. 38, 60325 Ffm (069/724637); 2. Vorsitzender: Wulf Röhrent, Gärtnerweg 52, 60322 Ffm (069/728919); Geschäftsführer: Stefan Wehr, Hermannstr. 27, 63069 Offenbach (069/837155); Kassierer: Peter Hill, Hermannsporte 27, 60437 Ffm (06101/41571). Verantwortlich für diese Ausgabe: W. Röhrent, 4/97.

Untermain im Internet:

<http://www.t-online.de/home/eidam/>

So finden Sie unsere Home-page. Lassen Sie sich aber keine grauen Haare wachsen, wenn Sie mit dem Buchstabensalat nicht anfangen können und auch nicht wissen, was eine Home-page ist. Die, die's angeht, wissen: das ist eine Internet-Adresse.

Wir sind also jetzt weltweit dabei, und jeder Neuseeländer mit PC und Modem kann nachschauen, wann unser nächster Vortrag beginnt, was der Beitrag bei Untermain kostet, oder was in der *Luscinia* alles steht.

Ein „link“ (nein, das erkläre ich hier auch nicht) führt Sie per Mausclick zu Norbert Kühnbergers Home-page; und der trägt fleißig ein, was für tolles Federvieh bei unseren letzten Ausflügen zu beobachten war. Da wird Neuseeländ ganz schön neidisch sein, oder Grönland, oder Samoa.

Übrigens kann Untermain jetzt auch elektronische Post - die sogenannte e-mail - empfangen. Hier drei aktuelle Adressen:

eidam@t-online.de
stefan.wehr@metronet.de
norbert.kuehnberger@t-online.de



Untermain aktuell 2/97

Mitteilungen der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V., Frankfurt/M.

Wo der Ortolan noch brütet

→ 1. Juni 1996: *Im Bus mit Untermain nach Unterfranken*

Wer letztes Jahr an der seit langer Zeit ersten Bus-Exkursion teilgenommen hat, hat den Termin für 1997 - 1. Juni 1997, 8:00 Uhr - bestimmt längst vorgemerkt. Diesmal wollen wir nach Osten ins Land der Franken fahren, an die Steigerwald-Stufe in der Nähe der bekannten „Bocksbeutelquelle“ Iphofen. Dort, bei dem Dorf Willanzheim, brütet heute noch eine Ammer, die dem Vogelfreund zwar im Bestimmungsbuch, aber kaum mehr in der Natur begegnet: *Emberiza hortulana*, der Ortolan.

Die sach- und ortskundige Leitung übernimmt Peter Krause (immer noch einer der aktivsten Untermainer, obwohl es ihm beruflich weit in den Süden Deutschlands verschlagen hat). Er hat die Fahrt komplett durchgeplant: ein Mittagessen gibt es beispielsweise im Ippesheimer Schloßkeller - wo (und weil?) die Nachtigall auf dem Parkplatz brütet.

Der Touristenmagnet Rothenburg ob der Tauber hat auch Naturfreunden etwas zu bieten: Ganz in der Nähe gibt es eine Tümpel- und Schilfzone, in der letztes Jahr drei Rohrweihenpaare zu Hause waren. Und sogar für den Fall des ganz miesen Wetters (der natürlich ganz bestimmt nicht eintritt - hoffentlich) hat Peter Krause vorgesorgt: Dann kommen eben die Botanikfans

etwas intensiver zum Zuge, denn in der besuchten Landschaft gibt es ausgedehnte Trockenrausflächen.

Aber der „Star“ des Tages soll natürlich der Ortolan werden. „Bei uns seltener Brutvogel milder Tieflandgebiete, vor allem Franken und Ostdeutschland“ registriert Einhard Bezzel im BLV-Handbuch „Vogel!“, eine der Hauptursachen für den Rückgang des Ortolans sieht er in der Ausräumung der Landschaft. Ähnliches gilt für die nah verwandte und früher auch bei uns noch häufige Grauummer - auch sie sollte am 1. Juni zu beobachten sein.

Termine, Preise, Anmeldung:

☉ Abfahrt: Frankfurt a. M., Volkshaus Enkheim (Endstation der U 7), 1. 6. 1997, 8 Uhr.

☉ Preis der Fahrt (ohne Essen): Erwachsene zahlen 30 DM, Kinder 10 DM. Sollte das nicht reichen (weil z.B. der Bus nicht voll wird), wird Stefan Wehr im Bus um die Differenz bitten.

☉ Anmeldung: Bei allen Vorstandsmitgliedern - am praktischsten aber gleich bei Stefan Wehr, der die Namen notiert und die verbindliche Liste führt. Sprechen Sie ihn bei den Veranstaltungen an, oder telefonieren Sie: (069) 83 71 55. •

→ **Änderung! Freitag, 6. 6. 97: Abends um 6 zur Wüste im Zoo**

Bitte sofort notieren: Die erste der beiden im Sonderprogramm 'Leben in der Wüste' angekündigten Führungen findet am 6. 6. um 18 Uhr statt: Rudolf Wicker, Leiter des Exotariums im Frankfurter Zoo, zeigt uns einige der in seinem Vortrag behandelten Reptilien aus der Sonora-Wüste. Begrenzte Teilnehmerzahl: Melden Sie sich im Mai bei Wulf Röhrent an (069/72 89 19); dann kostet der Besuch (vermutlich) nichts!

Treffpunkt: Vor dem Haupteingang am Alfred-Brehm-Platz. (Felix Jachmanns Galapagos-Vortrag wird nachgeholt.)



Wenn „Sportler“ die Natur abschießen wollen ...

• **Erfreulich:** Der Graureiher, 1970 mit nur 70 Brutpaaren in Hessen dem Aussterben nahe, ist längst nicht mehr der von Anglern meistgehaßte Vogel, 1996 brüteten wieder 900 Paare *Ardea cinerea*; ein leichter Rückgang gegenüber den Vorjahren (1072 bzw. 1030) deutet an, daß sich hier eine optimale Größe einpendelt. Der elegante Vogel hat seine frühere Scheu verloren und besucht Parkteiche (etwa in Frankfurts Zoo und Palmengarten), höchstens Goldfischgärtner sind ihm gelegentlich gram.

• **Bedenklich:** Ein Propagandafeldzug der „Sport“-Fischer bedroht den geschützten Kormoran, der nach jahrhundertelanger rigoroser Ausmerzungen an der Ostsee wieder große Kolonien gebildet hat und dabei ist, auch das Binnenland als Überwinterungs- und Brutgebiet zurückzugewinnen. 1985 brüteten 2 Paare bei Lampertheim, 1993 waren es 150; 1996 brüteten hier und in einer zweiten hessischen Kolonie im Rheingau insgesamt 350 Paare *Phalacrocorax carbo sinensis*. Dazu kommt eine wechselnde Anzahl durchziehender und hier ausharrender Wintergäste - insgesamt etwa 2000 Vögel. Das beunruhigt den Angel-„Sport“ und er fordert: „Feuer frei!“

Die Zahlen nannte am 4. April in einem Untermain-Vortrag Dr. Rudolf Roßbach von der Staatlichen Vogelschutzstelle. Und diese Zahlen sind wichtig, denn mit Zahlen wird Politik gemacht - das Flugblatt hessischer Sportfischer auf der nächsten Seite zeigt es. Roßbachs Angaben sind seriös; sie beruhen auf Fachliteratur und zuverlässigen Untersuchungen, die zum Teil im Auftrag eines Arbeitskreises aus Sportfischern und Vogelschützern angestellt wurden. (Das Land Hessen hatte dieses Gremium angepöbel - bei den Sitzungen geht es, wie zu hören ist, gelegentlich hoch her.)

Warum nun wollen die Verbandsangler statt zur Rute zur Flinte greifen? Sie fürchten die „natürliche“ Minderung „ihrer“ Erträge aus einer reinen Freizeitbeschäftigung.

Der Kormoran in Hessen

A. Brutbestandsentwicklung

- 1909 letzte Brut, dann angestorben bis zur Erstansiedlung in Lampertheim
 1985 2 BP (Harbott, Keil, Roßbach '89)
 1987 20 BP (Harbott, Keil, Roßbach '89)
 1989 49 BP (Hormann & Korn, 1994)
 1990 72 BP (Hormann & Korn, 1994)
 1993 150 BP (Hormann & Korn, 1994)
 1996 350 BP 2 Kolonien (Rote Liste 1996)

B. Winterbestand

- Hauptarbeitsgebiet Europares. Bingen-Erbach:
 1982/83 maximal 40 Exemplare (Nov.)
 1985/86 maximal 600 Exemplare (Nov.)
 1989/90 maximal 1000 Exemplare (Nov.)
 1994/95 maximal 1600 Exemplare (Nov.)

Geschätzter Gesamtbestand Mainz-Bonn '94:
 1600-1800 Exempl. (Auszüge, nach R. Roßbach)

Berufsfischer gibt es auf unseren Flüssen übrigens kaum mehr - und denen könnte man wie Landwirten notfalls einen Ausgleich zahlen. Wobei es widerlegt scheint, daß die Hauptbeute der Kormorane aus den für die Fischerei interessantesten Fischarten und -größen besteht.

Sicher geschädigt werden vom Kormoran unvorbereitete Teichwirte; sie haben dem „Seeraben“ wenig entgegenzusetzen, und der kann dem Schlaraffenland einer Massentierhaltung nicht widerstehen. Auch hier bieten sich durchaus Lösungen an - möglicherweise aufwendige.

Mit ihrer Schießwut stehen die Freizeitangler ziemlich allein. Ihr Hauptargument sind die „Besatzfische“, mit denen sie sogenannte Gewässer-„Hege“ betreiben. Die allerdings hat mit Naturerhaltung nichts zu tun - im Gegenteil: „Da wird der Bach zum Stall gemacht“, meint Rudolf Roßbach. Leider wird in alten Pachtverträgen des Staates heute noch „Besatz“ verlangt.

Nach Roßbachs Ansicht haben sich Reiher und Kormorane nicht nur wegen des Schutzes, sondern auch wegen deutlich verbesserter Wasserqualität gut ausbreiten können; bei den Rheinaren seien etwa heute im Winter weniger Reiher- und Talentelen zu beobachten, dafür mehr Kormorane und Gänsesäger: „Weniger Detritus (abgenunkene Abfallteichen), dadurch weniger Schnecken, dadurch weniger Molluskenfresser - dafür aber mehr Fische und mehr Fischfresser.“

Den Ornithologen wundert es übrigens wenig, daß der Kormoran heftig attackiert wird, der Reiher dagegen kaum; Roßbach sieht darin eine Modeerscheinung - und Moden wechseln: „Heute haben wir auch kein Katzenproblem mehr, heute haben wir ein Elsternproblem.“ Rt•

Auf diesem Flugblatt des Verbands hessischer Sportfischer **stimmt nichts:**

- Die Aussagen sind unwahr!
- Alle Zahlen sind um rund 100 Prozent überhöht!
- Und sogar das Bild ist falsch!

Die überzogenen Zahlen sind im Text des Flugblatts von uns handschriftlich korrigiert.

Die Berechnung des Futterbeispiels geht von 500 g Fisch pro Tag und Vogel aus; dazu David Grémillet u. Dagmar Schmidt 1993 in einem Gutachten für ein schleswig-holsteinisches Ministerium: „Bei nicht brütenden Vögeln, die nach unseren Berechnungen 243 g Fisch am Tag brauchen, stellt eine Tagration von 500g, sogar für Winterbedingungen, offensichtlich eine starke Überschätzung dar.“

KORMORAN: Jetzt reicht's!

Alle ausgedrückten Zahlen sind im runden 100% überhöht

- Einige Zahlen:**
 • Die Zahl der Kormorane in Europa ist von 50.000 im Jahre 1979 auf mehr als 650.000 im Jahr 1995 angestiegen! ~2.5000 ~300.000 ~~~10.000~~
 • Überwinterte Kormorane 1995: Ca. 25.000 in Ostpreußen, 90.000 in Polen, 10.000 in Ostbayern, 5.000 in Hessen, 3.000 in Rheinland-Pfalz. ~~2.100 Ex. 4.800 Ex.~~
 • Das Institut für Ornithologie eine Fischernahrung durch Kormorane in Höhe von 12 Tonnen täglich, bei einer Überwinterpopulation der Vögel von 5 Monaten und das insgesamt 1.800 Tonnen Fisch, die im Winter 50% aus den Flüssen und Stützgewässern allein in Ostpreußen verschwinden sind!

Der Kormoran, unter dem Schutz der Europäischen Vogelschutzrichtlinie von 1979,

- plündert die Fließgewässer, Teiche und Seen
- erzeugt ein ökologisches und fischereilologisches Ungleichgewicht, bis hin zum Verschwinden einzelner Fischarten
- vergrößert seinen Bestand auf Kosten anderer Arten
- durchkreuzt alle Anstrengungen des Fischereiliches Artenschutzes zur Gewinnung und Wiederherstellung der Gewässer

Wir verlangen:

- Die Regulierung des Kormoranbestandes
- Die Rücknahme des Totalschutzes für Kormorane durch die Europäische Vogelschutzrichtlinie

JA zu Hege und Schutz des Lebensraums Gewässer!

NEIN zu leergefressenen Flüssen!

NEIN zum Schutz des Kormorans!

ANGLER Macht Euch auf!

EUROPÄISCHE DEMONSTRATION FÜR DIE REGULIERUNG DES

Kormorans

Alle nach Straßburg am 26. Oktober 1996 von 9:30 bis



Zum Bild: ein Fischgerippe wird beim Kormoran keiner finden - der schluckt komplett.

Zu den Flugblatt-Texten:

„Leergefressene Flüsse“ - das glauben die Angler doch wohl selbst nicht!
 „Plündern“ können kriminelle Menschen; wer Tiere kriminalisiert, will Haß schüren.

„Ökologisches Ungleichgewicht“ gleicht die Natur selbst aus - allerdings vielleicht nicht so, wie Hobby-Angler es gerne hätten!

„Auf Kosten anderer Arten“ - der Angler?
 „Durchkreuzt alle Anstrengungen“ - wenn diese Anstrengungen natürliche Entwicklungen nicht zulassen, sind sie falsch!

Die „Sport“-Fischer fordern „Regulierung“ und meinen: „Abschießen“. Sie aktualisieren so auf ihre Weise eine dumme Redensart.

(Angel-)Sport ist (Vogel-)Mord!

Von den Fischen ganz zu schweigen. Rt